

# Karpfenernte 2008



Rüdiger Kunze und Enkeltochter Sandy mit einem Graskarpfen.

Am 18.10.08 wurde der Haus-  
teich der Familie Kunze unter  
Mithilfe von Friedhelm Gunold  
abgefischt. Das Ergebnis der Auf-  
zucht der letzten Jahre konnte  
sich sehen lassen. Neben den  
überwiegenden Spiegelkarpfen  
ging u.a. auch ein 10 Pfünder-  
Graskarpfen (auch Weißer  
Amur) ins Netz (Foto).

Ursprünglich stammt dieser  
Karpfen aus Asien - die Römer  
brachten ihn nach Europa.

Der Besatz von Teichen mit Kar-  
pfen war teils eine Nebennutzung,  
weil die Teiche vor allem der  
Wasserrückhaltung dienten, um  
Mühlen anzutreiben. Da an 150  
christlichen Feiertagen kein  
Fleisch verzehrt werden durfte,  
wurde eine Teichwirtschaft ent-  
wickelt, um Süßwasserfische zu  
züchten. Fische galten nicht als  
Fleisch und konnten daher ge-  
essen werden.

In Deutschland sind die Hoch-  
burgen der Karpfenaufzuchtge-  
biete in der Oberlausitz, in Fran-  
ken, und der Oberpfalz. Große  
Bedeutung hat die Karpfenteich-  
wirtschaft auch im benachbarten  
Polen und Tschechien.

Nicht wegzudenken ist der Kar-  
pfen als Speisefisch zur Kirmes,  
zu Weihnachten und Silvester.  
Hauptsächlich in den Monaten  
mit "r", also von September bis  
April verspeist, ist die Verfügbar-  
keit außerhalb dieses Zeitraumes

heutzutage kein Hindernis mehr,  
dennoch wird diese Tradition  
größtenteils beibehalten.

Wird der Fisch direkt aus dem  
Ursprungsgewässer heraus zube-  
reitet, schmeckt er oft schlam-  
mig. Der Fisch muss daher zuvor  
in frischem Wasser "ausgewäs-  
sert" werden. Das Entfernen der  
Kiemen wird auch empfohlen,  
da sich besonders in diesen  
Schlamm anlagert und so den  
Geschmack des Gerichtes nega-  
tiv beeinflussen kann.

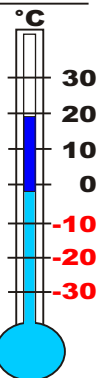
Karpfen können mehr als 50 Jah-  
re alt werden und es wurden  
schon Spiegelkarpfen bis zu  
36kg gefangen.

Gerhold Hannig / Foto: G.H.

## Temperaturen im Oktober

Im letzten Monat betrug  
die Höchsttemperatur  
am 13.10.2008 19°C.  
Die Tiefsttemperatur  
verzeichneten wir am  
24.10.2008 mit  
-2°C. Die Durch-  
schnittstemperaturen  
lagen bei den Maxim-  
umwerten bei 11,5°C  
und bei den Minimum-  
werten bei 4,5°C.

Temperaturermittlung:  
Werner Sachs, Rodau.



## Wort des Bürgermeisters

Sehr geehrte Einwohnerinnen  
und Einwohner,

die letzten beiden Monate des  
Jahres haben es noch mal richtig  
in sich. Die Bauarbeiten in unse-  
rer Kita gehen gut voran. Hin-  
sichtlich des Ausbaus des Kreuz-  
gewölbes ist nun endlich die  
schon lange erwartete Baugeneh-  
migung am vorletzten Tag des  
Monats Oktober eingetroffen.  
Wir wollen und müssen bis Jah-  
resende die größten Arbeiten ab-  
schließen, um den Förderzu-  
schuss auch in Anspruch nehmen  
zu können. Nicht nur für die Fir-  
men, auch für Bauamt, Gemein-  
deverwaltung und Bürgermeister  
wird es eine harte Zeit. Durch die  
zu erwartenden Bauarbeiten sind  
größere Einschränkungen für alle  
Schlossbenutzer und Besucher zu  
erwarten. Die zwei noch geplan-  
ten Konzerte im Weißen Saal fin-  
den dennoch statt. Weihnachten  
im Schloss hat der Dorfclub unter  
anderem auch deshalb zusam-  
men mit der Seniorenweihnachts-  
feier ins Leubnitzer Bür-  
gerhaus verlegt. So hoffe und  
wünsche ich, dass wir den aufer-  
zwungenen Rückstand im Kreuz-  
gewölbe doch noch aufholen kön-  
nen.

Sofern es das Wetter erlaubt, wol-  
len wir außerdem mit Hilfe  
des Bauhofs das durch Zerstö-  
rungswut stark in Mitleiden-  
schaft gezogene Buswartehaus in  
Rodau in einen ansehnlicheren  
Zustand versetzen.

Entsprechend der Maßgabe des  
Gemeinderates in Vorbereitung  
der Gemeinderatswahlen 2009  
wurden die Ortschaftsräte aufge-  
fordert, eine formelle Beschluss-  
fassung über das weitere Besteh-  
en oder Abschaffen der Or-  
tschaftsräte zu entscheiden. Die  
Ortschaftsberatungen verliefen  
teilweise sehr kontrovers. Zu be-  
denken ist, dass die Gemeinde  
für die Unterhaltung der Or-  
tschaftsräte jährlich ca. 8.000,-  
Euro aufwenden muss und wie es  
mit der Bereitschaft der Bürger  
zur Mitarbeit in diesen Gremien  
aussieht. Sollten nicht genügend  
Bürger für die Ortschaftsräte kan-  
didierten, werden schlimmsten-  
falls leere Wahlzettel ausliegen.  
Die darauf 4 zahlenmäßig meist  
aufgeführten Bürger gelten dann  
als gewählt. Ohne Wenn und  
Aber. Dass es nicht ohne Or-  
tschaftsräte geht, zeigt das Bei-  
spiel Plauen; dass es aber auch  
ohne geht, zeigt Mehltheuer. Für  
Für und Wider gibt es ausrei-  
chend Argumente. Spontan ent-  
schieden haben sich die Or-  
tschaftsräte in Leubnitz und Röß-  
nitz. Die Meinung ihrer Mitbür-  
ger wollen Demeusel, Rodau und  
Schneckengrün durch eine Ein-  
wohnerversammlung erkunden.  
Ergebnis offen. Aus kommunal-  
politischer Sicht sind Ortschafts-  
räte hilfreich, aber nicht zwin-  
gend erforderlich. Es geht auch  
ohne, wenn engagierte Gemein-  
deräte diese Aufgabe mit über-

nehmen. Aus meiner persönli-  
chen Sicht, widerspiegelt der Ort-  
schaftsrat die mehrheitliche Mei-  
nung in den Ortsteilen und war  
für die Entscheidungsfindung  
des Gemeinderates und für mich  
hilfreich. Meistens jedenfalls.

Die Ortschaftsräte waren auch  
dieses Jahr wieder aufgerufen,  
die aus ihrer Sicht wichtigsten  
zukünftigen Maßnahmen in den  
Ortsteilen aufzulisten. Ob und  
wann diese dann durchgeführt  
werden, muss dann der Gemein-  
derat in seinen Haushaltsberatun-  
gen entscheiden.

Im Gemeinderat stehen diesen  
Monat die Beratungen des Haus-  
haltes 2009 an. Einen ersten Vor-  
geschmack mussten wir bereits  
in der letzten Gemeinderatssit-  
zung erfahren. Nicht ohne Stolz  
wurde in den Rodauer Nachrich-  
ten verkündet, dass 2 Rodauer  
Gemeinderäte gegen die Einstel-  
lung von finanziellen Mitteln und  
Beantragung von Fördermitteln  
für den zwingend erforderlichen  
Hortausbau stimmten, weil noch  
kein Haushalt vorliegt und die  
Finanzierung des Bades nicht  
festgelegt ist. Nicht die Abstim-  
mung ist zu kritisieren, weil de-  
mokratisch legitim. Allein die  
Begründung gibt Grund zu ernst-  
hafter Sorge, ob jeder Gemein-  
derat sich seiner Verantwortung für  
die gesamte Gemeinde Leubnitz  
auch wirklich bewusst ist oder  
nur billigen populistischen Lok-  
patriotismus betreibt. Aus mein-  
er Sicht ist die Missachtung  
anerkannter kommunalpolitischer  
Grundregeln zur Haus-  
halts- und Fördermittelplanung  
nicht nur für den Hort sondern für  
alle Pflichtaufgaben der Gemein-  
de und das Abhängigmachen von  
Haushaltsmitteln für das Bad als  
freiwillige Aufgabe für einen Ge-  
meinderat verantwortungslos  
und Politik nicht nur gegen die  
Eltern unserer Gemeinde. Wenn  
nicht nur bei der Haushaltsplan-  
nung die Forderung nach Geld  
für das Bad als freiwillige Aufga-  
be vor die Pflichtaufgaben der  
Gemeinde Leubnitz gestellt wird,  
um sich damit eventuell in eine  
günstige Wahlstellung zur Ge-  
meinderatswahl 2009 zu bringen,  
ist das nach meiner persönlichen  
Auffassung reine Wählertäusch-  
ung und im Kampf um den  
dauerhaften Fortbestand des Ba-  
des eher schädlich.

Für den Monat November wün-  
sche ich uns allen noch ein paar  
sonnige Herbsttage, den Fischern  
eine reiche Karpfenernte, schöne  
Kirchweihfeste, ein paar besinn-  
liche Minuten zum Volkstrauer-  
tag und Totensonntag uns am  
30. November zum 1. Advent ein-  
nen guten Start in die Vorweihnachtszeit.  
*Ihr Bürgermeister*

*Eberhard Prager*

## Fußpflege auch bei Ihnen zu Hause & Nagelstudio

**Janette Theurich**  
Ärztlich geprüfte Fußpflegerin

**Schönberger Str. 36**  
**08539 Rodau**

Telefon  
**037435 - 54 18**

Mobil  
**0172 - 3 72 84 22**

Hausbesuche und Termine nach Vereinbarung

